

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 14.

Freitag, den 4. April,

1856.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — **Belegungen**, **Inserate** aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis **Mittwoch** **Mittags**, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis **Dienstag** **Nachmittags** abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die **Herausgeber**, in Königsbrück der Kaufmann **Andreas Grahl**, in Radeburg der Buchbinder **Günther**, in Moritzburg die **Post-Expedition**, in Dresden **Albrechtsgasse** **N. 6b.** Parterre, so wie alle **Verkäufer** an.

Paris, 30. März, Nachm. 5 Uhr. (D. Z.) Ein soeben ausgegebenes Extrablatt des „**Moniteur**“ meldet: **Heute um 1 Uhr** ist ein **Vertrag** unterzeichnet worden, welcher, indem er dem **Kriege** ein **Ende** macht und die **orientalische Frage** regelt, den **Frieden Europas** auf **festen** und **dauerhaften Grundlagen** sichert.

— **31. März**, dasselbe Blatt meldet ferner: daß der **Austausch** der **Ratificationen** des **Friedensvertrags** binnen **vier Wochen** oder **früher**, da **möglich**, zu **Paris** erfolgen solle. Die **Stipulationen** des **Vertrags** werden nicht **früher** veröffentlicht werden. Nach der (**gestrigen**) **Sonntags** **Sitzung** wurden die **Bevollmächtigten** **gemeinschaftlich** in den **Tuileries** empfangen. Die **Illumination** der **Stadt** war **glänzend**.

Beitragnisse.

Dresden, 29. März. Heute **Mittag** **11 Uhr** geruhten **Er. Majestät** der **König** in **Begleitung** **Ihrer Majestät** der **Königin** und **Ihrer Königlichen Hoheiten** der **Prinzessinnen** **Eidonie**, **Anna**, **Margaretha** und **Sophie** die **hiesige Hofapotheke** mit **Allerhöchstherrn** **Gegenwart** zu **beglücken**, wurden von dem **Finanzminister** **Dehr**, dem **Commissar** für die **Hofapotheke** **Landrentmeister** **Leugnick** und dem **Hofapotheker** **Müller** **ehrfurchtsvoll** empfangen, nahmen die **Localitäten** der **Hofapotheke** und **verschiedene** darin **befindliche** **Alterthümlichkeiten** in **Augenschein** und **verließen** dieselbe **wieder** um **12 Uhr** unter **Außerungen** der **aller-**

höchsten Zufriedenheit mit den in der **Anstalt** **vorgefundenen** **Einrichtungen**.

— **1. April.** **Er. Königl. Hoheit** der **Kronprinz** hat sich **gestern** in **Militärangelegenheiten** nach **Leipzig** **begeben**. **Höchst-** **dieselbe** wird dem **Vernehmen** nach **Ende** dieser **Woche** **zurück-** **kehren**.

Dresden, 26. März. (Dr. Z.) **Gestern** **Nachmittag** **passirten**, auf dem **Wege** nach **Frankreich** **befindlich**, einige **ausge-** **zeichnete** **schöne** **Pferde**, von **Russland** **kommend**, die **hiesigen** **Bah-** **nen**. An diesen **Umstand** **knüpfte** sich **alsbald** das **Gerücht**, daß **sie** ein **Geschenk** **Sien** für den **Kaiser** **Napoleon**.

Stolpen, 26. März. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Kreisvereins in Dresden beabsichtigen die beiden landwirthschaftlichen Vereine zu Stolpen und Lohmen am 20. Mai d. J. eine Jungviehschau zu veranstalten, mit der zugleich eine Prämienvertheilung u. Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe, Maschinen zc. verbunden sein wird. Zweck derselben ist, den kleinern Landwirthen Gelegenheit zu geben, durch das Zusammenstellen einer größern Partie Jungviehes die Vorzüge und Mängel der verschiedenen Aufzuchtmethoden kennen zu lernen und durch die auszuheilenden Prämien den Eifer der Landwirthe, die größtmögliche Sorgfalt auf die Zucht des Jungviehes zu wenden, anzuregen. Die Thierschau wird auf dem Vorwerke Langwollsdorf stattfinden und wird unter dem auszustellenden Jungvieh Rindvieh, das noch nicht geboren hat, Bullen und Schnitbock, sämmtlich bis zum dritten Altersjahre, verstanden. Ansprüche auf die Prämirung hat jeder Viehaussteller, dessen Wirthschaft unter 2000 Steuereinheiten, hat, ohne Rücksicht darauf, ob derselbe einem der beiden Vereine angehört und ob das von ihm ausgestellte Vieh in seinem Stalle oder anderwärts geboren worden sei.

Subertusbitra, 29. März. (D. J.) Am 26. d. M. ist der 32 Jahr alte Handarbeiter K. aus Mutschien in der Absicht, Hafer zu stehlen, nachdem er mittelst Nachschlüssels den Getreideboden geöffnet, auf der Treppe von einem angebrachten Selbstschusse sehr gefährlich im Gesicht von 20 Stück starken Schrotten verletzt und ihm namentlich das linke Auge zerschossen worden. Trotz dieser Verwundung hat er noch einen tiefen Sprung gemacht und ist nach Hause gegangen, hat aber noch dieselbe Nacht nach dem Arzte geschickt, der ihn jedoch noch erhaltungsfähig erklärte.

Berlin, 31. März. Gestern, nachdem auf telegr. Wege hier die Nachricht von der in Paris erfolgten Unterzeichnung des Friedens eingelaufen war, hat Sr. Maj. der König ebenfalls mittelst des Telegraphen den Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Manteuffel, eröffnen lassen, daß er geruht habe, ihm den schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Paris. (D. J.) Das Haus Rothschild hat, was es ohne großes Vertrauen nicht gethan haben würde, bis in die letzte Zeit neue Eisenbahnmunternehmungen in die Hand genommen, so daß es jetzt Alles in Allem bei der Entreprise von nahe an 300 Meilen in Oesterreich und Spanien der Hauptbetheiligte ist. — Alle Regimenter in der Umgebung von Paris haben Weisung, sich zu einer großen Revue bereit zu halten. Man spricht von 150,000 Mann. Nach dem Friedensschlusse soll ein großes Lager zu Chalons sur Marne errichtet werden. Gewiß ist, daß die Garde sich zu einem großen diesjährigen Lager vorbereitet.

— Am 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr schlug man an den Mauern von Paris folgende Bekanntmachung an: „Polizeipräsidentur. Congress von Paris. 30. März 1856. Heute um 1 Uhr wurde der Friede im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet. Die Bevollmächtigten Frankreichs, De-

sterreichs, Großbritanniens, Preußens, Rußlands, Sardiniens und der Türkei haben den Vertrag unterzeichnet, welcher den gegenwärtigen Krieg beendet, und der, indem er die orientalische Frage regelt, die Ruhe Europas auf solide und dauerhafte Grundlagen stellt. Der Polizeipräsident. Vietri.“ — Die Bevollmächtigten trugen in dieser feierlichen Sitzung Uniform und alle ihre Decorationen. Es ist Thatsache, daß die Bevollmächtigten den Vertrag mit einer aus dem Pflanzgarten entnommenen Adlerfeder unterzeichneten, welche kostbar gefaßt war und in den Besitz der Kaiserin übergeht. Um 2 Uhr Nachmittags ertönten die Kanonen der Forts, um halb 3 Uhr die des Invalidenhauses mit 101 Schüssen. Um 3 Uhr erschien ein Kammerherr des Kaisers und eröffnete den Bevollmächtigten, daß der Kaiser bereit sei, sie zu empfangen, und um halb 4 Uhr begaben sich dieselben nach den Tuilerien.

London, 30. März, Abends 10 Uhr. (D. J.) Die Kanonen des Tower verkündigen soeben London den Frieden. Große Menschenmassen sind auf Londonbridge versammelt.

— 31. März. (R. J.) Gestern spät Abends wurden im Tower und im St. James-Park zur Feier des Friedensschlusses 101 Kanonenschuß abgefeuert, und die Glocken läuteten bis Mitternacht. Der Lord-Mayor wird den Frieden erst nach der Ratification des Vertrages verkündigen.

Aus der Krim reichen die neuesten Nachrichten bis zum 13. März. Sie reden von heftigen Stürmen, die im schwarzen Meere wütheten und den Untergang mehrerer mit Kriegsmaterial beladenen Transportschiffe zur Folge hatten. Auch der „Montezuma“ und der „Christoph Columbus“, welche die zu Kinburn gefangenen genommenen russischen Offiziere und Soldaten nach Odessa übersetzen sollten, sind des schlechten Wetters wegen nach Konstantinopel zurückgekehrt. Auch Briefe aus Eupatoria vom 9. März sprechen von Unglücksfällen, die daselbst stattfanden. In Kertsch herrschte eine so strenge Kälte, daß die Meerenge von Jeni-Kale noch immer mit Eis bedeckt war. — General La Marmora hatte Konstantinopel am 14. verlassen, um sich nach der Krim zu begeben.

Odessa, 14. März. Die bereits angezeigten Verherungen des Epitalthyphus dauern leider noch fort, und es sind demselben hier neuerlich außer einer Menge von Soldaten mehrere Aerzte, darunter auch der Quarantänearzt Arpa und General Engelhardt zum Opfer gefallen. In Nikolajeff und auf den deutschen Colonien soll die Krankheit noch ärger unter den Truppen wüthen, ob schon es wohl als eine Uebertreibung betrachtet werden kann, wenn hier und da behauptet wird, daß sie die Südmarmee 1000 Mann täglich vermindert. Die Militärautoritäten machen große Anstrengungen, um die Intensität des Contagiums durch Anweisung geräumiger Quartiere und Verlegung der Spitäl zu brechen; doch sind deren Verfügungen nicht immer vom günstigen Erfolge begleitet. So sollen von 300 kranken Milizen, die unlängst aus der Gegend von Dschakoff hierher transportirt wurden, 20 auf dem Wege und über 50 nach ihrer Ankunft in Odessa gestorben sein.

Ha
Depesche
Californi
stadt Jap
ben heim
fer stürz
liegt auf
den Vor
Häuser n
einer Mi
Ameri
Es ist ein
nate zu
Lesung ei
Dollars
General
den Krieg
werde, de
zu bringen
der Zwist
da sich ka
publik geg

halb des
Der Umst
schwarz“
dem „Br
Spielart
Am Rück
astrachand
leuchtung,
Pfund.
stein, als
Jagden ab
* Am
Eteinkohle
Bezirk in
eine Baser
des Schach
wovon no
det, am fo
der Erdma
den konnte
* Die
Anderem
zu dürfen.
bände an
waren, un
der Besch

Halifax, 14. März. (D. J.) Wie eine telegraphische Depesche aus New-York vom gestrigen Tage meldet, ist über Californien die Nachricht eingetroffen, daß Jeddo, die Hauptstadt Japans, am 12. November von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden ist. Nicht weniger als 100,000 Häuser stürzten ein, und 30,000 Menschen kamen ums Leben. Jeddo liegt auf der Südostküste der Insel Nipon und soll mit ihren beiden Vorstädten 14 Stunden im Umfange haben. Die Zahl der Häuser wird auf 280,000, die der Einwohner abweichend von einer Million bis zehn Millionen angegeben.)

Amerika. Aus London, vom 27. März, wird telegraphirt: Es ist eine neue amerikanische Post hier eingetroffen. Im Senate zu Washington ward mit 22 gegen 12 Stimmen die dritte Lesung eines Gesetzes beschlossen, durch welche 2 Millionen Dollars zur Verstärkung der Kriegsrüstungen bewilligt werden. General Cass äußerte, der militärische Ruf Englands habe durch den Krieg mit Rußland so sehr gelitten, daß es vielleicht versuchen werde, denselben durch einen Krieg mit Amerika wieder zu Ehren zu bringen. Brown sprach sich gegen den Vorschlag aus, daß der Zwist mit Amerika einem Schiedsgerichte überwiesen werde, da sich kaum erwarten lasse, daß ein gekrontes Haupt einer Republik gegenüber ein gerechter Schiedsrichter sein werde.

Vermischte Nachrichten.

* Am 24. December v. J. ist bei einer Treibjagd unterhalb des Pollauer Berges ein schwarzer Hase geschossen worden. Der Umstand, daß er im echten Sinne des Wortes „kohlen-schwarz“ ist, veranlaßte den Nikelsburger Waldbereiter, hiervon dem „Br. Anz.“ Bericht zu erstatten und diese merkwürdige Spielart der Natur allen Fachgenossen zur Kenntniß zu bringen. Am Rücken war die Wolle ein wenig durchgebrochen und astrachanähnlich, gegen das Licht gehalten, besonders bei Beleuchtung, schillerte dieselbe silberartig. Gewogen hat er 11 Pfund. Dieser Hase wurde an den Herrn Grafen v. Herberstein, als den Bevollmächtigten der fürstlich v. Dietrichstein'schen Jagden abgeliefert.

* Am 16. Januar um 8 Uhr früh hat sich in dem Gabriela-Steinkohlenschachte des Grafen Zierotin zu Karwin (Freistädter Bezirk in Schlesien) ein erschütterndes Ereigniß zugetragen, indem eine Gasentzündung und Explodirung den theilweisen Einsturz des Schachtes herbeiführte, wodurch 28 Bergleute verunglückten, wovon noch an demselben Tage 6 todt und 11 schwer verwundet, am folgenden Tage, nach Durchgrabung und Wegschaffung der Erdmassen, die übrigen 10 Leichname zu Tage befördert werden konnten.

* Die nach Ava geschickte englische Gesandtschaft hatte unter Anderem auch die Ehre, den berühmten weißen Elephanten sehen zu dürfen. Sie fand das heilige Thier in einem schönen Gebäude an Stricken befestigt, die mit rothem Sammet überzogen waren, unter einem weißen Schirmdache. Es gehört jedenfalls der Beschreibung nach zu den schönsten seiner Race und ist, wenn

auch nicht ganz weiß, doch von einer der Milch sehr nahe stehenden Farbe.

*) Brand des Coventgardentheaters in London.) Ein großer Maskenball von ungewöhnlicher Pracht sollte die Reihe von Festen und Vorstellungen schließen, welche der Taschenspieler Anderson, seit Weihnachten Ermietter des Theaters, im Laufe des Carnevals darin veranstaltet hatte. Das Fest nahe seinem Ende, nur etwa 200 Personen waren noch in dem Saale, als wenige Minuten nach 5 Uhr Morgens (Mittwoch d. 5. März) ein brennender Balken von der Decke herabstürzte und den Anwesenden verkündete, daß im obern Theile des Hauses ein äußerst heftiger Brand ausgebrochen sei. Der größte Schrecken bemächtigte sich aller Masken. Die Frauen verloren die Besinnung, Andere stürzten sich wie Wahnsinnige nach den Ausgängen, selbst die Männer behaupteten ihre Kaltblütigkeit nicht mehr, und während die Einen von ihren Kräften einen ungehörlichen Gebrauch machten, um sich durch die tumultuarisch bewegten Gruppen gewaltsam einen Weg zu bahnen, suchten die Andern ihre von ihrer Seite gerissenen Gefährtinnen, die sie theils der Verkleidung, theils der Aehnlichkeit der Masken wegen nicht wiederzuerkennen vermochten. Da indessen die Menschenmenge nicht mehr gar zu groß war, so gelangten Alle ohne Unfall ins Freie und bald waren die benachbarten Straßen in allen Richtungen mit fliehenden Masken bedeckt, die sonderbar genug mit dem Uebeltheil contrastirten, welches einen ganzen Stadttheil Londons bedrohte. Das Gebäude, das sah man, war nicht zu erhalten. Man begnügte sich, die Masse zu retten und die benachbarten Häuser zu schützen, auf welche 20 Spritzen ganze Wasserströme schleuderten. Auch war dies Noth, denn vom Wunde getrieben, strichen die Flammen über die ganze Strecke von Hartstreet bis Jamesstreet und die Helle war so groß, daß man am Ende von Bowstreet die Höhen von Surrey unterscheiden konnte. Ein unvergleichlich prachtvolles Schauspiel gewährte der Einsturz des Daches. Einen Augenblick lang war das Theater in Finsterniß versenkt, die Flammen, welche vorher zu allen Oeffnungen herausdringend, die geschwärzten Mauern beleuchteten, schienen ausgelöscht, und dicke Rauchsäulen stiegen auf, als plötzlich ein dicker Funkenregen und dann das Feuer fürchterlicher, heftiger als je wieder hervorbrach. Nun war alle Hoffnung verloren, und von Zeit zu Zeit kündeten laute Explosionen den Einsturz der innern Mauern an. Gegen 10 Uhr Morgens standen nur noch die 4 äußern Mauern und die 8 dorischen Säulen der Vorhalle. Alles andere war Asche. Die durch den Brand verursachten Verluste sind unberechenbar, denn sie haben nicht nur materielle Dinge, die sich ersetzen lassen, betroffen, sondern auch unersetzliche Kunstwerke; nicht nur alle Decorationen, alle Exhumevorräthe, Maschinen re. sind verbrannt, sondern auch die Theaterbibliothek mit kostbaren Manuscripten, wie das des „Oberon“ von Weber, die „Lästerschule“ von Sheridan, „Elisir d'amore“ von Donizetti. Zu Organisirung des musikalischen Repertoires waren nicht weniger als 60,000 Pfd. St. (400,000 Thlr.) aufgewendet worden, wovon die vier Opern: „Prophet“, „Hugenotten“, „Lucrezia Borgia“ und die „Dame vom See“, zusammen allein 25,000 Pfd. St. gekostet hatten. Vier Originalgemälde Hogarth's „die Jahreszeiten“, welche Herrn Ghe's Zimmer schmückten, konnten nicht gerettet werden. Herr Ghe, das Hauptopfer des Unglücks, befand sich gerade in Paris, beschäftigt, eine Truppe zu organisiren, um damit am 29. März die Opernsaison zu eröffnen, wozu alles vorbereitet war. Die Verpachtung des Theaters an den Taschenspieler Anderson war gegen den Wunsch Herrn Ghe's durch dessen Bevollmächtigten geschehen; der hohe Pacht, den Anderson zahlte (2000 Pf. St., nahe an 14,000 Thlr. für sechs Wochen), hatte die Bedenken gegen diese mit den Antecedentien des Hauses wenig übereinstimmende Ausbeutung besiegt. Das Haus war nicht versichert. Es gehörte einer Actiengesellschaft, an der Kemple's Erben stark theilhaftig sind. Nur für 8000 Pfd. Zubehör war versichert, außerdem noch Anderson's Sachen für 2000 Pfd. St.; seine Police würde am 10 d. M. erloschen sein. Man glaubt, daß Niemand bei dem Brande ungetroffen ist, hat jedoch noch Sorge wegen eines Knaben und eines Mädchens, die im Theater beschäftigt, seitdem noch nicht wieder gesehen worden sind. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; man vermuthet eine Gasausströmung.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 26. März 1856.

Weizen	7	Thlr. 28	Ngr. auch	8	Thlr. 12	Ngr.
Korn	5	22	6	15		
Gerste	4	—	4	6		
Hafer	2	5	2	20		
Erbfen	6	—	6	10		
Heidekorn	3	10	3	28		

Eingegangen: 559 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 4. April 1856.

Beerdigungen:

31. März. Auguste Schieschank, G. Schieschank's, Höl. u. Tagarb. in B. Wollung 2. Tochter, gest. an Brustwassersucht, 18 Jahr alt. — 1. April. Aug. Robert, Carl Julius Zumppe, Höl. u. Bdm. in Obersteina, jüngster Sohn, gest. am Schlagfluß, 10 Wochen alt. — 3. April. Joh. G. Franz, Bürger. Bdm. u. Musicus, ein Ehemann, gest. an Alterschwäche,

72 Jahr alt. — 4. April. Frau Joh. Eleonore Prescher, Joh. Wilhelm Prescher's, Höl. u. Schuhm. in Obersteina Ehefrau, gest. am Schlagfluß, 28 Jahr 7 M. halt.

Sonntag, den 6. April predigt früh Herr Obergfarrer Weisenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeburg, den 4. April 1856.

Sonntag, den 6. April predigt früh Herr Superint. Martini. Nachmittags Herr Arch. Carlis.

Königsbrück, den 4. April 1856.

Geboren am 26. März ein todtes uneheliches Mädchen. Getraut am 31. März Herr F. L. E. v. Ramph, Gutbes. auf Tiefenort mit Jgr. Anna Gustavine Auerwald, Oekonomens Tochter.

Stenz. Geboren am 28. März eine Tochter dem Häusler K. G. Otto.

Sonntag, den 6. April predigt früh Herr Obergfarrer Kirsch. Nachm. Herr Rector Engelmann.

Radeburg, den 4. April 1856.

Geboren: Mstr. Ernst Aug. Louis Richter, B. u. Seifensieder, ein Sohn.

Gestorben: Mstr. Carl Friedr. Kreuz, B. u. Kürschner, 69 J. 5 M. 21 T.

Sonntag, den 6. April predigt früh Herr Obergfarrer Zeidler. Nachmittags Herr Diaconus Meißner.

Bekanntmachungen.

Erledigung eines Termins.

Der wegen nothwendiger Subhastation des Johann Christoph Lindneru gehörig gewesenen Damm-Mühlengrundstücks bei Pulsnitz auf den 9. dieses Monats anberaumt gewesene Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

Schloß Pulsnitz, den 1. April 1856.

v. Posernsches Gericht.
W. Gentschel, Just.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das der Johanne Sophie Schmidt zugehörige Wohnhaus mit Gärten in Schönborn sub No: 39B. des Brandcatasters und Folio 79 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönborn eingetragen, ortsgerechtlich, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf 403 Thlr. 15 Ngr. — gewürdert, den 24. Mai a. c.

öffentlich und nach den bei nothwendigen Subhastationen geltenden Vorschriften versteigert werden.

Unter Bezugnahme auf das in der Erbgerichtsschänke zu Schönborn öffentlich ausgehangene Subhastationspatent, welchem eine ohngefähre Beschreibung des Grundstücks und ein Verzeichniß der Abgaben und Lasten beigefügt ist, wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliches Justiz-Amt Radeburg, den 29. Februar 1856.

Biedermann.

Bekanntmachung.

Erten des unterzeichneten Königlichen Gerichts, soll

den 23. April 1856.

das dem Schuhmachermeister Carl Gottlieb Köhler hier, zugehörige Haus- und Feldgrundstück no. 90/147 des Brand-Catasters No: 147 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück und no. 394a. des Königsbrücker Flurbuchs, welches am 15. November 1855., ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 386 Thaler 5 Ngr. — gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 15. Januar 1856.

Das Königl. Gericht daselbst.

Varung.

Auction.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlasse des Herrn Oberförster Linke in Lausnitz gehörigen Effecten
den 21. April d. J.

in der Oberförsterei zu Lausnitz Vorm. 10 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung durch das hiesige Gericht ver-
auctionirt werden.

Königsbrück den 31. März 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.
Gartung.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichts soll

den 19. Mai 1856.

die der nun verstorbenen Ehefrau des Fleischermeister Johann Gottlieb Deeger in Niederebersbach zugehörige, daselbst gelegene
Häuslernahrung sub Brandcataster No. 21B. Fol. 62. des Grund- und Hypothekenbuches für Niederebersbach, welche am
25. Februar 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 700 Thaler — — ortsgerechtlich gewürdet worden ist, nothwendiger
Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt
gemacht wird.

Nadeburg, am 28. Februar 1856.

Königliches Gericht.
Sähnel.

Rechenschafts-Bericht

über die Verwaltung der Sparkasse vom 1. Juli 1854 bis 31. December 1855.

Nach Abschluß der Rechnung bei hiesiger Sparkasse auf das Jahr 1855 wird über den Zustand derselben Folgendes
bekannt gemacht.

1.

Nach der am 1. Juli bis 31. December 1854 war an eingelegten Geldern und verstandenen Zinsen ein Bestand von
2056 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf.
verblieben. Hierzu kommen vom Jahre 1855

252 Einlagen mit

128 neuen Büchern.

5147 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf.

Am 31. December 1855 gefällig gewesene Zinsen der
in die Sparkasse eingelegten Capitale, welche den Ein-
legern auf ihre Conto's als neu eingelegte Capitale
gut geschrieben wurden

120 16 2

5267 17 6

7324 12 7

906 21 —

wobon zurückgezahlt worden sind:

so daß am Schlusse des Jahres 1855 der den Einlegern gehörende Bestand an Capital
und Zinsen beträgt

6417 21 7

2.

Obige von den Interessenten angelegten Spargelder sammt Zinsen sind gedeckt mit:

6300 Thlr. — Ngr. — Pf. auf Hypothek zinsbar ausgeliehenen Capitalien,

73 28 — baaren Cassen-Bestand

und 183 23 2 von den ausgeliehenen Capitalien erlegte Zinsen.

Summa: 6557 Thlr. 21 Ngr. 2 Pf.

Nadeburg, den 31. März 1856.

Louis Glantz.

Bekanntmachung.

Die auf dem Verbisddorfer Anbau unter Nr. 87 des dasigen Brandcatasters gelegene Haus- und Feldwirtschaft unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen ist beauftragt
Radeburg, den 25. März 1856.

Günther von Bünau,
Rechtsanwalt und Notar.

Sparcasse zu Pulsnitz.

Vom Monat April an bis Ende September wird in Sparcassenangelegenheiten Freitags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr expedirt.

Pulsnitz, den 1. April 1856.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Buchsbaum

zum Fortpflanzen und mehrere Str. gutes Heu und Grummet sind zu verkaufen durch

Sattler Voigt in Pulsnitz.

Mit Nigaeer Sonnenlein,
rothen und weißen Kleesaamen
empfiehlt sich bestens

C. Neese in Pulsnitz.

Concert

zum Besten der Abgebrannten in Eibenstock,
im obern Gasthose zu Großröhrsdorf, künftigen Sonntag den
6. April vom hiesigen Musikchore.

Nach dem Concert Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein
Ernst Seidel.

Hierdurch die ergebenste Anzeige:

daß auf nur kurze Zeit mit einem **Theatrum mundi**, im Saale des Schießhauses zu Radeberg Vorstellungen stattfinden werden. Der zahlreiche Besuch, welcher vor bereits 7 Jahren diesem Theater geschenkt wurde, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß auch bei meinem jetzigen Hiersein, das hochgeehrte Publicum von Radeberg und Umgegend mir recht zahlreiche Theilnahme zu Theil werden lasse. **Otto Thieme.**

Freitag und Sonntag: Die Burg Landek im Innthale in Tyrol. Darauf: Das Frohnleichnamöfest in Rom. Zum Schluß: Römische Scenen von Tänzern und Metamorphosen. Der Anfang 8 Uhr. Entrée 5, 3, 1½ Ngr. Vorstellungenstage sind: Freitag, Sonntag, Dienstag und Mittwoch.

Torf-Verkauf.

Bei uns stehen noch circa 100,000 Stück Torf zu verkaufen und es wird selbiger in größeren u. kleineren Partien abgelassen. Granitbruch Häslisch. **Carl Sparmann & Comp.**

400 Thlr. sind gegen hypothecarische Sicherheit sofort auszuliefern.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Königsbrück.

Erklärung.

In Bezug auf die in voriger Nummer dieses Blattes befindliche „Rechtfertigung“ des Herrn Prassers, zu welcher sich derselbe „genöthigt“ gesehen hat, bemerke ich, um schlimmern, allerdings in dieser „Rechtfertigung“ genugsam Raum gelassenen Vermuthungen zu begegnen, daß die von demselben wahrgenommenen, „beim Tanz vorgekommenen Aergerniß.“ darinnen bestanden haben, daß zum Nachtheil der fremden Herrn Tänzer eine Ungleichheit bei der Erhebung des Tanzhonorars stattgefunden hat, an der ich aber eben so wenig wie Herr Prasser die Schuld trage, da ich, wie auch derselbe recht gut weiß, denn bei mir angestellten Tanzmusikchore die Bestimmung der Höhe dieses Honorars und dessen Erhebung in seine Casse ohne die mindeste Betheiligung meiner Seite, sowohl bisher, als auch an diesem Abende überlassen habe. Leider erhielt ich von diesem nicht zu rechtfertigenden Gebahren des Musikchores erst dann Kenntniß, als der Tanz so ziemlich zu Ende ging und sich die fremden Herrn Tänzer bereits entfernt hatten, ich werde aber Sorge tragen, daß in dieser Beziehung Niemand mehr Ursache zur Klage hat.

Daß übrigens Herr Prasser und Genossen bei der Aufführung sehr uneigennützig verfahren sind und daher das Eintrittsgeld von mir zur Bestreitung der mir obgelegenen Vergütung der Fremden und hiesigen, nicht zu besagtem Tanzmusikchore gehörenden Musiker und zu andern dabei vorgekommenen, nicht unerheblichen Auslagen verwendet werden konnte, darf ich schließlich nicht unerwähnt lassen, da jene „Rechtfertigung“ auch diesen Punkt berührt.

Mittlerer Gasthof zu Großröhrsdorf, am 2. April 1856.
Gebler.

Zwei Oberstuben nebst Zubehör sind zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Näheres zu erfragen bei dem Tischler Heinrich in Pulsnitz auf der Badergasse.

Reiner Saamenhafer, desgl. Futterhafer in mehreren Sorten, auch Gutländer liegt zum Verkauf bei

Louis Bernhardt
Weißgerbermeister in Königsbrück.

Holzauction.

Kommenden 12. April 1856 sollen auf Reichenauer Revier circa 80 Schock starkes erlaes und birtnes kelliges Reifig bestbietend verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist am gedachten Tage halb zehn Uhr in der Schenke zu Reichenau.

Der Forstbeamte Carl Janke.

neigten
bei allen
Rabatt.
Verkauf.

Allgemein

Diese Ge

berer Vo

Bei
lang 21
me, 11 un
ahorne un
Hobelbank
kasten mit
und Werk
schaftsgerä
gute Saan

Ver
Mont
Häusler
nenstöcke ei
bietend geg
Kauf
8 Uhr in d
finden.

No. 176.

Deutscher Guano.

Dieses seit 2 Jahren beliebt gewordene Düngemittel empfehle ich auch dieses Jahr den Herren Landwirthen zur geneigten Abnahme und bemerke, daß sich dessen Ruf, namentlich auch die günstige Wirkung bei Kartoffelbau so wie überhaupt bei allen Hackfrüchten begründet. Der Preis ist 1½ Thlr. p. Ctr. bei größeren Posten billiger. Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt. Der Kaufmann Herr Heinrich Kaemmerer in Dresden, große Brüdergasse No. 20 hat bisher den alleinigen Verkauf.

Die Deutsche Guano Fabrik in Dresden,
Ed. Cunradi.

Die Union;

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon Thlr. 2,509,500 — in Aktien emittirt sind.

Kapital-Reserve 51,635 —,

Thlr. 2,561,135 —

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung. Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, welcher auch den Abschluß von Verträgen einleitet.

Radeberg, den 21. März 1856.

Agent der Union,

Rudolph Jünger.

F. E. Röber,

Agent der Union.

Königsbrück, den 21. März 1856.

Die achten  Rheinischen Brust-Caramellen sind in versiegelten rosarothem Düten à 5 Ngr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei **L. C. Siebers** in Pulsnitz.

Zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem liegt eine eichene Mähwelle, 13 Ellen lang 21 Zoll stark; desgleichen etliche eichene beschlagene Stämme, 11 und 12 Zoll stark, 16 Ellen lang, verschiedene eichene, ahorne und buchene Pfosten, eine Parthie weiche Dreter, eine Hobelbank, eine Schneidebank, ein noch fast neuer Hecker- und Schneidekasten mit Sense, etliche Getreide- und Grassensen mit Gerüst und Werften, fast noch neu, auch noch andere verschiedene Wirthschaftsgeräthe, 4 Schock Hafer- und Gerstenstroh, sowie 4 Schfl. gute Saamengerste zu verkaufen.

Notbig, Müllermeister in Pulsnitz.

Versteigerung von Bienenstöcken.

Montag, den 7. April, sollen von den zum Nachlaß des Häusler Wolf in Gottschdorf bei Königsbrück gehörigen Bienenstöcke eine Anzahl — nach Befinden 55 bis 60 Stöcke meistbietend gegen gleich baare Pzahlung versteigert werden.

Kaufslustige werden eingeladen, sich gedachten Tages früh 8 Uhr in der Wolf'schen Häuslernahrung zu Gottschdorf einzufinden.

Die Wolf'schen Erben.

Ein 18gängiger Wandstuhl ist in Mittelbach No. 17b. zu verkaufen.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung 5. Klasse 49. K. S. Landes-Lotterie beginnt den 7. April und endigt den 19. April d. J.; hierzu empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln. Pulsnitz, im März 1856.

M. G. Kleinstück.

Alizarin-Cinte,

patentirt für das Königreich Sachsen, nicht mit andern unter gleicher Benennung nachgemachten geringern Cinten zu verwechseln, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 Ngr.; so wie auch in ¼ Flaschen à 3 Ngr. in neuer Zusendung

S. B. Thiem's Nachfolger in Radeberg
und **M. G. Kleinstück** in Pulsnitz.

Seifensieder-Kalk (pulverisirt),

der wegen seines Gehaltes an kohlen-saurem Natron (Soda) sich vorzüglich gut zu Korn-, Weizen-, Gerste-, Kraut-, Wiesen- u. Kleedüngung bewährt hat, ist stets à Schfl. 7½ Ngr. zu haben Dresden, an der Königsbrücker Straße im Walde.

Gotthelf Bursche, Besitzer der Glusfiederei.

Einige 20 Schock sehr gute, zwei Jahr ausgetrocknete Dachschindeln sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz zu erfragen.

Künftigen Sonnabend als den 5. April haben das Weißbäckerei in Pulsnitz Julius Geißler und Herrmann Böschner.

Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Dorn gelegenes Wohnhaus, wo seither die Kramerei betrieben worden ist, nebst einen Scheffel guten, tragbaren Feld und Wiese, frei aus zu verkaufen.
Joh. Gottfried Schuster.

Wiesenverpachtung.

Künftigen 10. d. Mon. Nachmittags 4 Uhr sollen die Radeberger Pfarrlehn-Wiesen, 2 Parz. bei Wallroda und 3 Parzellen unterhalb des Felixturmes auf 6 hintereinander folgende Jahre an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein seit 1822 am hiesigen Plage unter der Firma: **Johann Gottlieb Richter**, bestandenes Materialwaarengeschäft, Herrn **Hugo von Schlieben** käuflich überlassen habe. Die mit diesem Geschäft zeither verbundene Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung nebst Leihbibliothek, führe ich unter meiner Firma, in meinem auf der Mittelgasse gelegenen Hause unverändert fort, und bitte ein geehrtes Publikum um ferneres gütiges Zutrauen.

Radeberg d. 1. April 1856.

J. G. Richter.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich allen geehrten Bewohnern der Stadt und Umgegend bestens zu empfehlen. Mit der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung, verbinde ich die Bitte, mich mit Ihren schätzbaren Aufträgen gütigst zu beehren.

Hochachtungsvoll zeichnet

Radeberg,

Hugo von Schlieben.

d. 1. April 1856.

Zu mieten suche ich in hiesiger Stadt ein wo möglich meublirtes und in Bälde beziebares Logis für einen ledigen Herrn aus dem Juristenstande.

Radeberg.

Notar **Schreiter.**

Ein Logis, eine Treppe hoch, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzplatz ist zu vermieten. Zu erfragen beim Bäckermeister Wilhelm in Radeberg.

Ein Bälchen Leinwand ist auf dem Wege von Logsdorf nach Langebrück gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann den Namen des Finders in der Expedition d. Bl. zu Radeberg zu erfahren.

Auf hiesigem Schützenplane sollen Montag, den 7. April d. J., Nachmittags 4 Uhr circa 10 Schock starkes Lindenreißig, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Pulsnitz, den 3. April 1856.

August Suble,
Schützenältester.

1500 Thlr. — sollen zum 1. Juli d. J. (wo möglich im Ganzen) gegen 4½ jährlichen Zinsen hypothekarisch ausgeliehen werden. Näheres in Radeberg, Pulsnitzer Gasse No. 167 B. 1 Treppe hoch.

Verschiedene Mobilien aus dem Nachlasse der verstorbenen Demois. Günther hier sollen

am 11. April 1856

in dem Nachlaß-Hausgrundstücke hier im Wege des Meistgebotes gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden durch

Königsbrück, den 2. April 1856.

Adv. **Ruffini,**
requir. Notar.

In der Pirnaischen Gasse Nr. 57 in Radeberg ist eine freundliche Wohnung zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei Großmann.

Wohnungsveränderung.

Daß ich von heute an im Hause des Herrn Musikus Haase, Langegasse Nr 32, wohne, zeige ich mit der Bitte um ferneres Wohlwollen und der Versicherung reeller und billiger Bedienung hierdurch ergebenst an.

Pulsnitz, d. 3. April 1856.

Carl Gottfr. **Haase,**
Drechsler.

Drathnägel

empfiehlt in allen Sorten, als: **Latten, Spinde-, Bret- und Schindelnägel**, und macht auf deren **haltbarkeit und Billigkeit** ganz besonders aufmerksam

Pulsnitz.

L. C. Siebers.

Eine Wirthschaft in sehr gutem Zustande, bestehend in 3 Acker, Feld und Wiese, soll sofort aus freier Hand (Auszugsfrei) verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Gottfried Pfüchner** in Freitelsdorf bei Radeburg.

Predigerconferenz zu Königsbrück
den 14. April.

Berichtigung.

Auf Seite 110 dieser Nummer (2 Oberstuben nebst Zubehör sind zu vermieten u) ist statt **Heinrich** zu lesen: **Heinichen.**

No
Minister
Lapeten
Import
haltung
"vo
zu erlass
"2
das unter
(arsenig
und roth
Farben
benutzt n
zu fürcht
lerwaare
Belchrur
1)
auf der
geglättet
selben an
trocken, d
falls abst
vorher gu
dem Wed
achte man
stäuben u
2)
trocken bl
Feuchtw
ausgesetzt
verwend
einem gut
3)
solchen Fa
ausgeath
und auf d
wenigstens
ausgeföhr
Farben un

